

Lübeck
17-11-2016



biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

1

Schulentwicklungsplanung

Hansestadt Lübeck

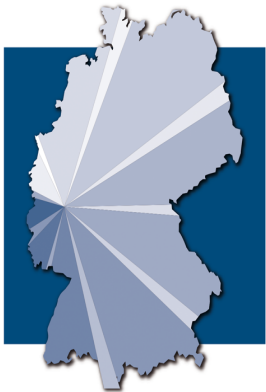
17.11.2016

Wolf Krämer-Mandau

www.biregio.de
Tel.: 0171 - 2715090

Das Gymnasium und die Abschlüsse

Lübeck
17-11-2016



biregio
Projektgruppe - Bildung und Region

Fast alle GY
in der HL
sind größer
geworden/
binden mehr
Schüler.

Lübeck
17-11-2016

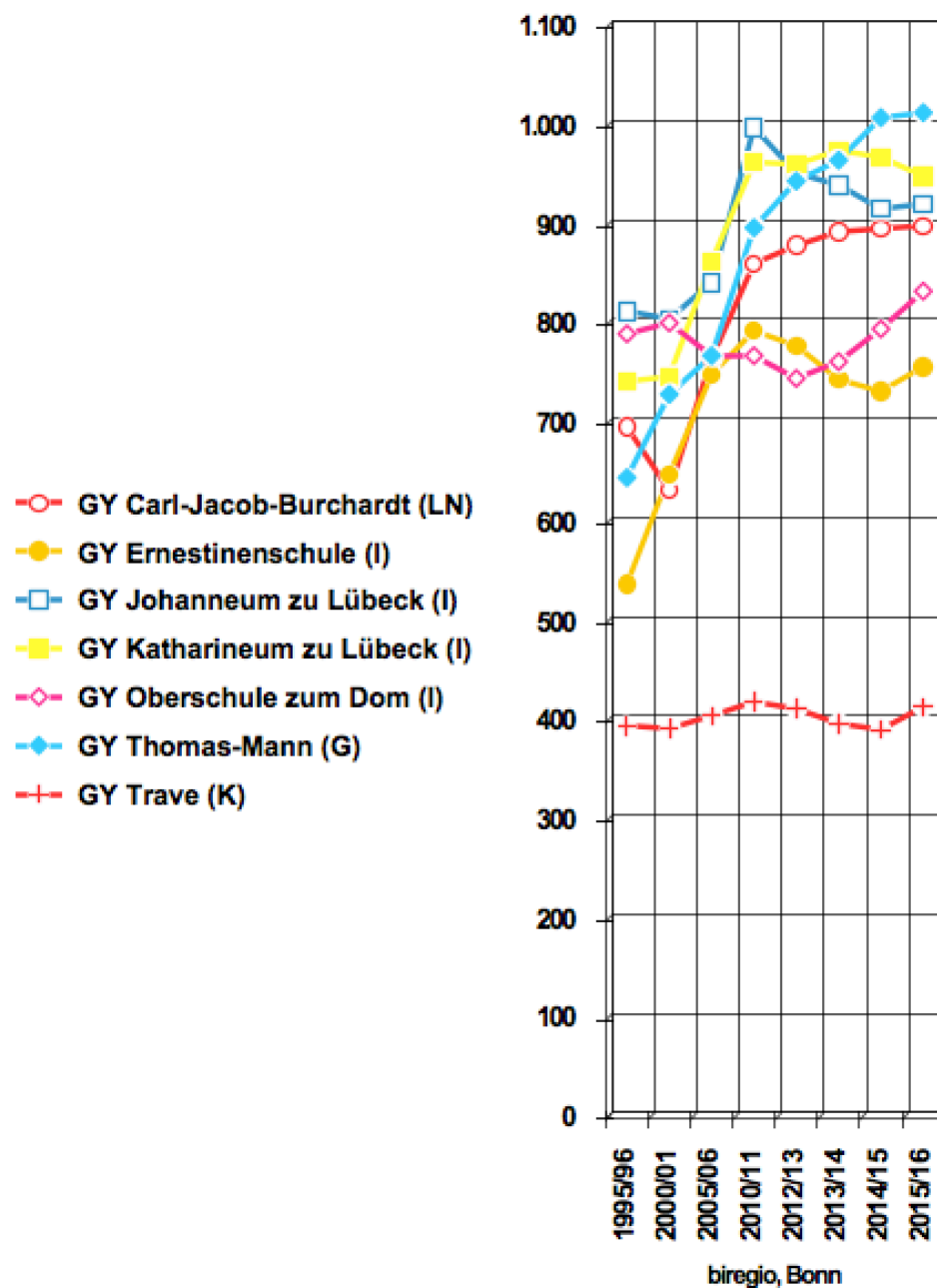


biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

3

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



Von 4.600
auf 5.800
Schüler
trotz der
Verkürzung
des GY auf
G 8 = -1.200
Schüler =
+ 1,5
Gymnasien.

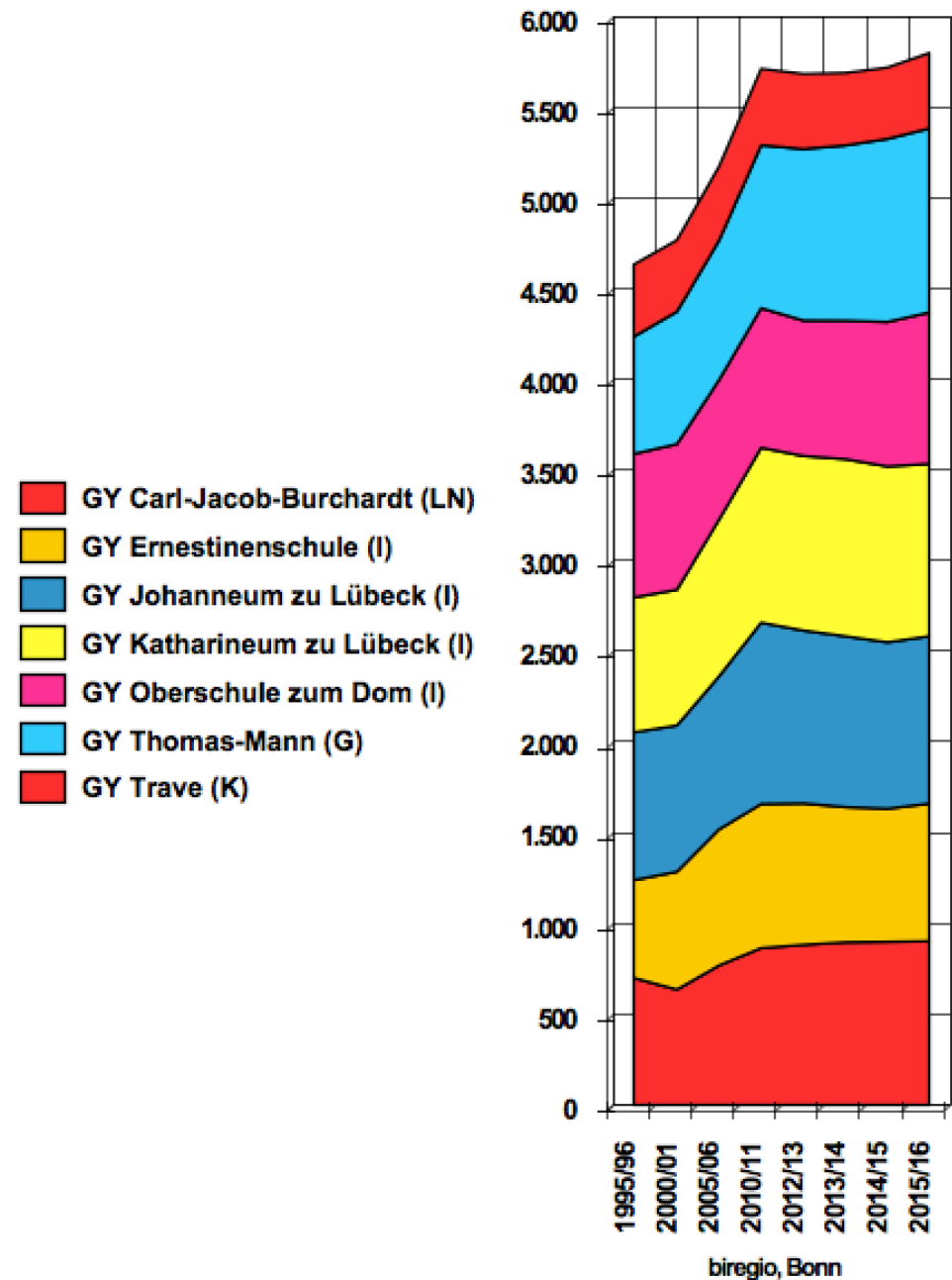
Lübeck
17-11-2016



biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

Entwicklung der Sekundarschülerzahlen in der Region im Vergleich



Die Anteile der Abschlüsse Abitur und FHR in den allg.bild. Schulen sind in nur 6 Jahren von 29 auf 37% gestiegen.
15/16 Doppeljahrgang Abitur!

Aufbau Jg. 11
3. GemS erst 2015 =
ohne Relevanz für
die Daten!

Lübeck
17-11-2016

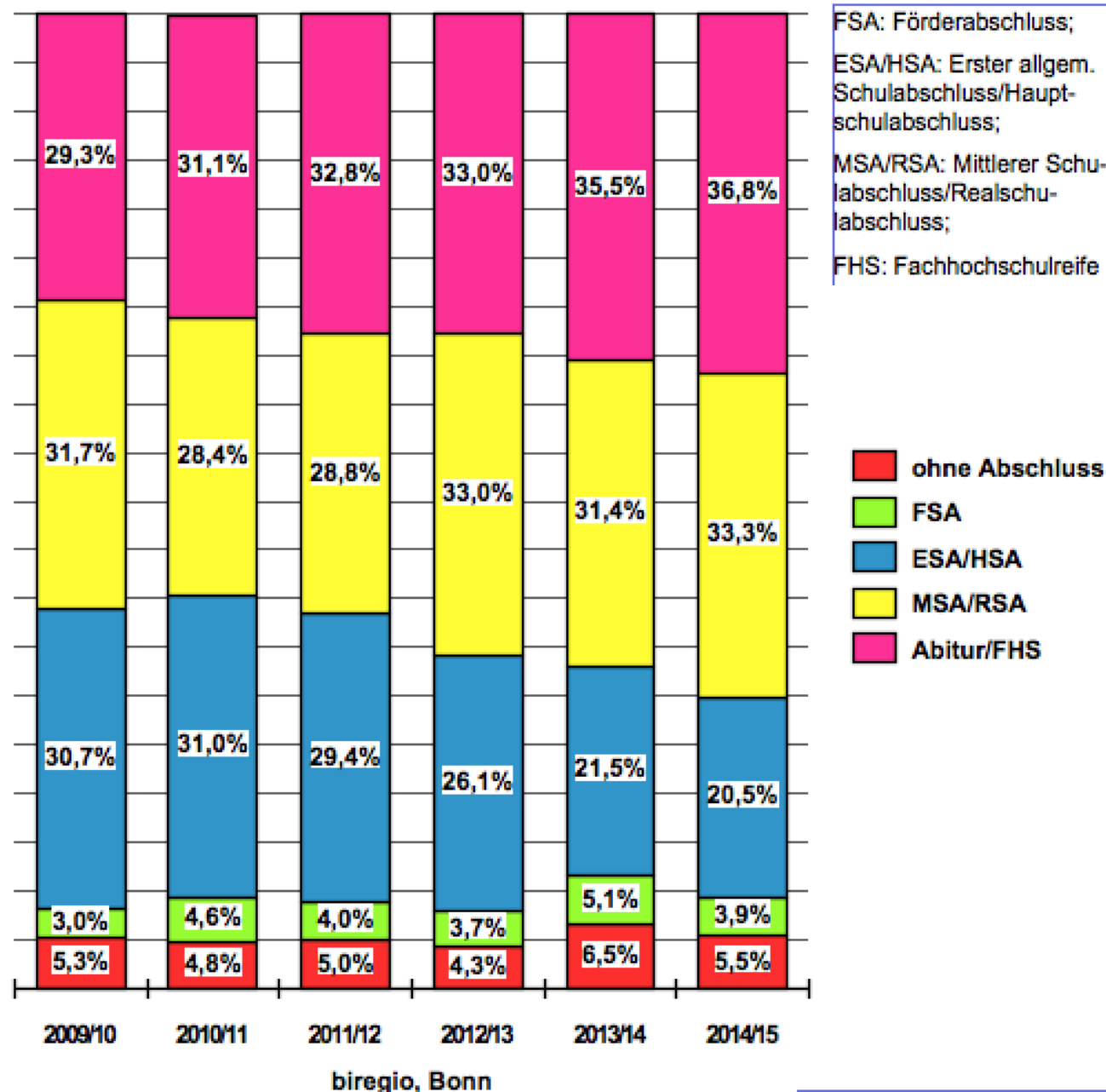


biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

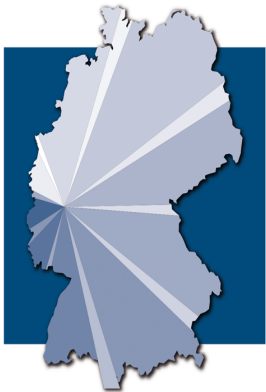
5

Erzielte Abschlüsse in den allgemeinbildenden Schulen in der Hansestadt Lübeck



Förderzentren

Lübeck
17-11-2016



biregio
Projektgruppe - Bildung und Region

Die Städte Kiel bzw. Lübeck haben rund 7.600 bzw. 7.200 Grundschüler.

Die Förderzentren mit Ihren Außenklassen binden in der Stadt Kiel im Vergleich zu den Grundschülern 7% der Kinder. In der Stadt Lübeck sind es 14%.

Damit sind die beiden Städte unvergleichbar, sie gehen ganz anders vor ...

Lübeck
17-11-2016



biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

7

Sonderpädagogischer Förderbedarf:

Sonderpädagogischer Förderbedarf					2015/16
Schülerzahlen im Vergleich:	Förderzentren L - inklusiv in Kooperationsschulen				
	Spezifika	Schüler FöZ	Schüler Koop.schulen	Schüler Σ	Anteil inklusive Beschulung Σ
Förderzentren L					
Kiel - FöZ Gutenberg, Göteborgring, A.-Gayk	L	12	537	549	97,8%
Lübeck - FöZ A.-Lindgren, Berend-Schröder	L	106	900	1.006	89,5%
Grundschüler (gerundet) und Vergleich Förderbedarf mit Grundschülerzahlen					
Ein Anhaltspunkt für Vergleiche					
Grundschüler Kiel und Vergleich Förderbedarf mit Grundschülerzahlen				7.600	7,2%
Grundschüler Lübeck und Vergleich Förderbedarf mit Grundschülerzahlen				7.200	14,0%
					<i>biregio, Bonn</i>

In den KiTa's werden schon 2014/15 gut 240 Kinder mit Förderbedarfen geführt .

In den Förderzentren und Regelschulen sind es über 1.300.

Die Integrationsquote lag schon 2014/15 bei 65%.

Entwicklung der Kinder mit Förderbedarf in Kindertagesstätten

Kinder mit Behinderung (3 J. - Schulbeginn) in Kindertageseinrichtungen nach Betreuungsformen							Hansestadt Lübeck
	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	
integrative Gruppe	132	133	144	164	186	192	
heilpäd. Kleingruppe	52	53	54	53	54	54	
Quelle: HL, FB Kultur und Bildung, Jugendhilfeplanung							biregio, Bonn

Kinder mit Förderbedarf in Regelschulen und Förderzentren

SchülerInnen mit sonderpädagogischem Förderbedarf an Förderzentren und Regelschulen							Hansestadt Lübeck
SchülerInnen mit so.päd. Fö.bedarf an ...	2009/10	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14	2014/15	
Förderzentren	671	618	557	441	467	464	
integrativ allg. Schulen	457	494	557	664	698	853	
Integrationsquote	40,5%	44,4%	50,0%	60,1%	59,9%	64,8%	
insgesamt	1.128	1.112	1.114	1.105	1.165	1.317	
Quelle: Schulamt Hansestadt Lübeck							biregio, Bonn

Lübeck
17-11-2016

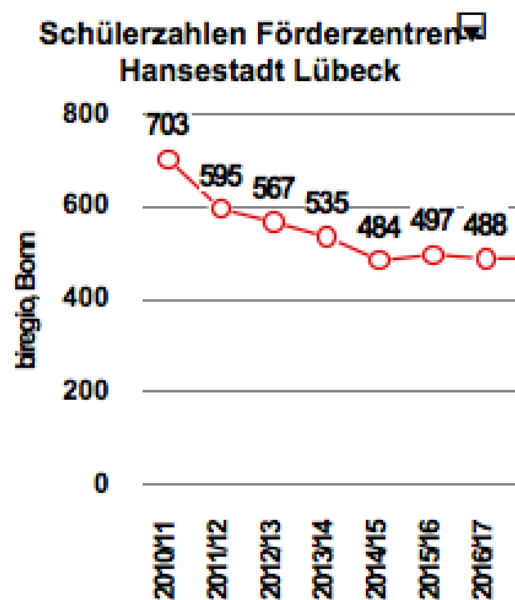


biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

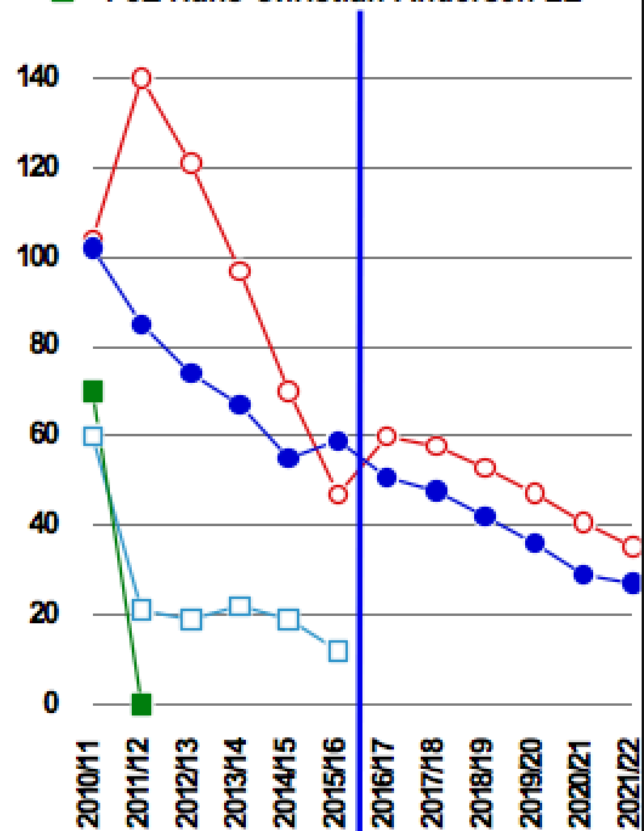
Die Schülerzahlen in den FöZ sind gesunken (700 -> 480), einseitig zu Lasten Lernen/Sprache. ALS und BSS bald unter 100 Schüler Σ ? Frage: 1 o. 2 Schulen?

Die Position von Prof. Klemm ist hier ganz eindeutig: Konsequenz wäre eine völlige Inklusion. Aber: Noch ist es die seine (trotz seiner Beraterfunktion)!



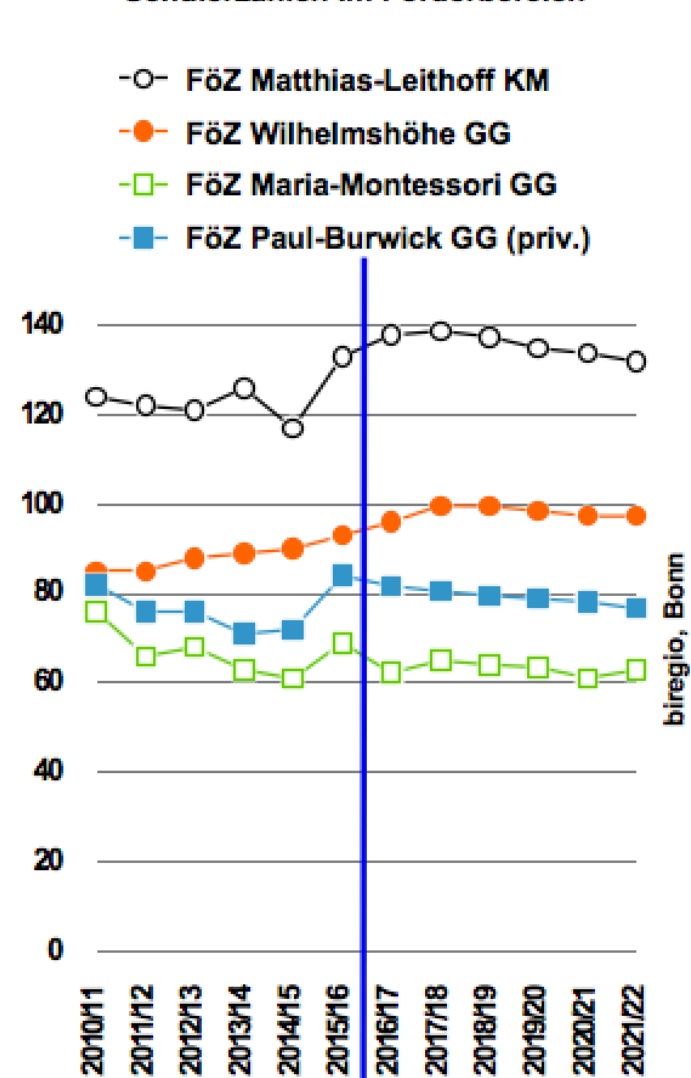
Hansestadt Lübeck - Entwicklung der Schülerzahlen im Förderbereich

- FöZ Astrid-Lindgren LE
- FöZ Berend-Schröder LE
- FöZ Astrid-Lindgren SQ, AS Pestaloz
- FöZ Hans-Christian-Andersen LE



Hansestadt Lübeck - Entwicklung der Schülerzahlen im Förderbereich

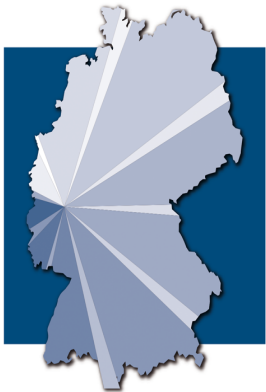
- FöZ Matthias-Leithoff KM
- FöZ Wilhelmshöhe GG
- FöZ Maria-Montessori GG
- FöZ Paul-Burwick GG (priv.)



DaZ in den Förderzentren: Die DaZ-Schüler sind in den Gesamtzahlen der Schüler enthalten. Davon sind 3 Schulen betroffen: WHH 22, MMS 18, MLS 7, aber es gibt keinen 'Sprung' der Schülerzahlen gegenüber den Vorjahren.

Deutsch als Zweitsprache - DaZ

Lübeck
17-11-2016



biregio
Projektgruppe - Bildung und Region

Deutsch als Zweitsprache - DaZ

1.346 in GrS

1.052 in Sek

Basis-Klassen:
GrS 343 = 4,9%
aller Schüler in
den GrS

Basis-Klassen:
Sek 176 = 2,2%
aller Schüler in
den Sek.stufen

Lübeck

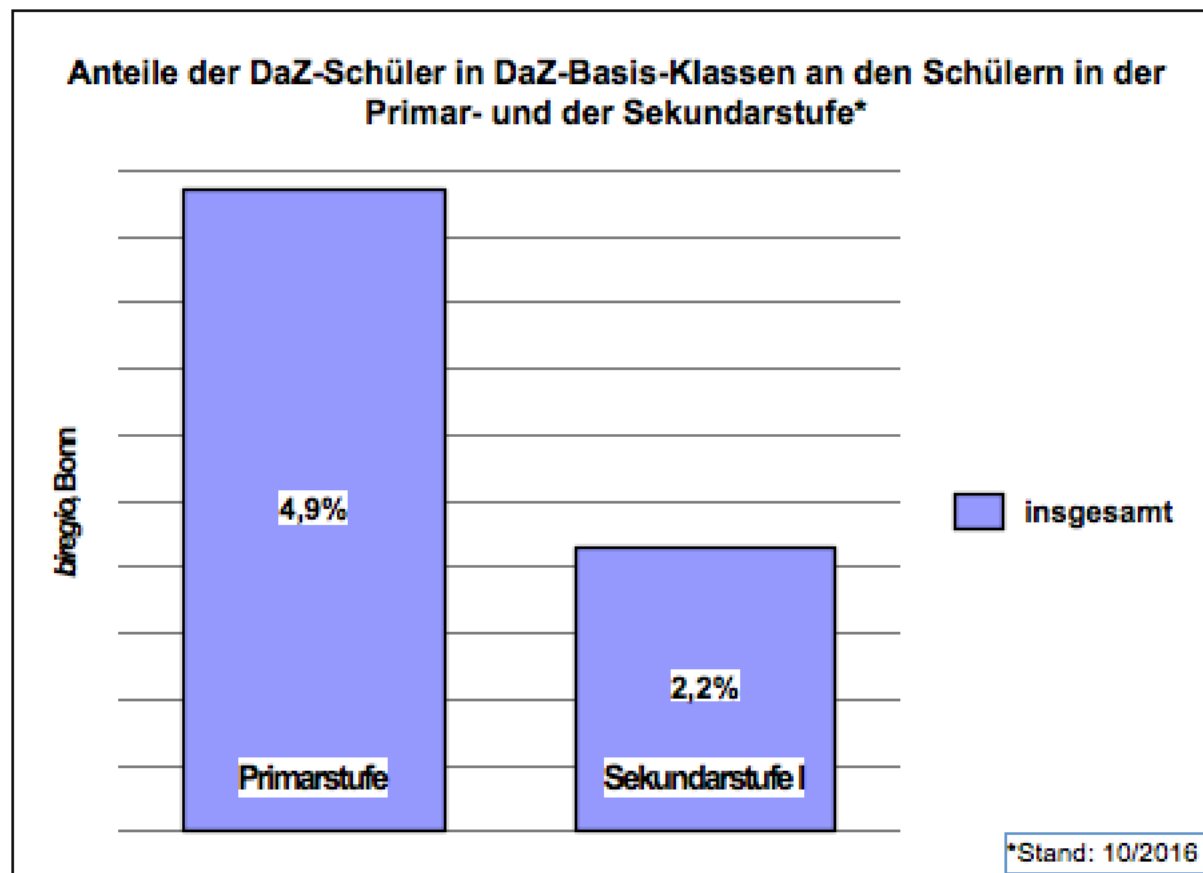
17-11-2016



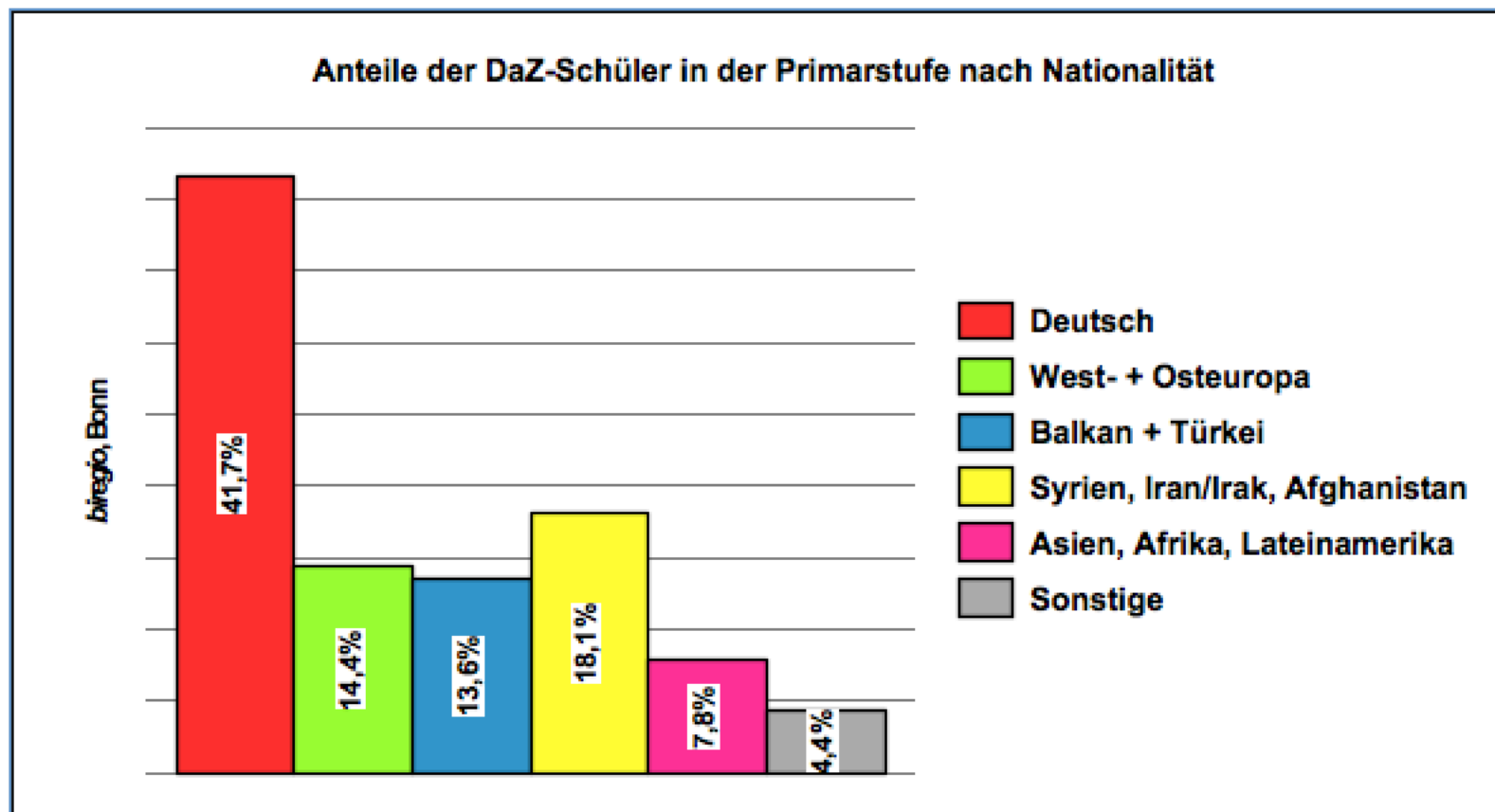
biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

11



Lübeck
17-11-2016

***biregio***

Projektgruppe - Bildung und Region

DaZ-SchülerInnen - differenziert nach Nationalität										Primarbereich				
	Klassenstufe	Nationalität									Schuljahr:		2015/16	
		Deutsch	Westeuropa	Osteuropa	Balkan	Türkei	Syrien	Iran	Afghanistan	Asien	Afrika	Lateinamerika	Sonstige	insgesamt
Primarbereich insgesamt		561	20	173	86	97	149	26	69	80	24	2	59	1.346
Anteil		41,7%	1,5%	12,9%	6,4%	7,2%	11,1%	1,9%	5,1%	5,9%	1,8%	0,1%	4,4%	
Anteil	DaZ-Basis-Klassen	11	9	47	40	15	102	9	37	46	8	0	19	343
		3,2%	2,6%	13,7%	11,7%	4,4%	29,7%	2,6%	10,8%	13,4%	2,3%	0,0%	5,5%	
Anteil	Regelkl. Aufbaustufe	550	11	126	46	82	47	17	32	34	16	2	40	1.003
		54,8%	1,1%	12,6%	4,6%	8,2%	4,7%	1,7%	3,2%	3,4%	1,6%	0,2%	4,0%	
		biregio, Bonn												

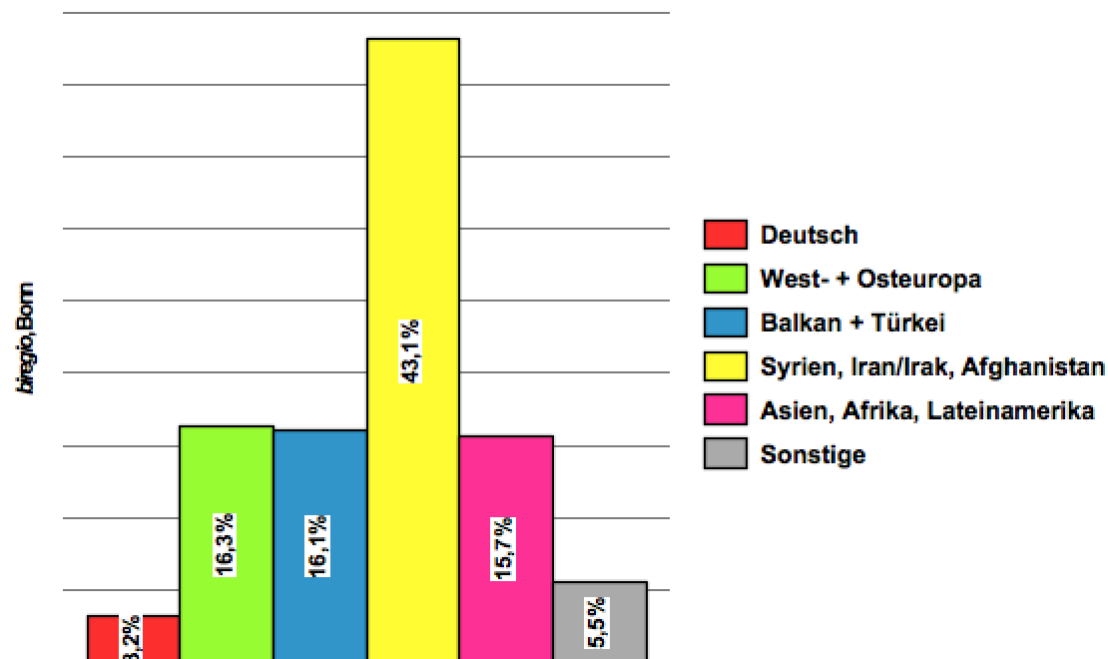
Lübeck
17-11-2016



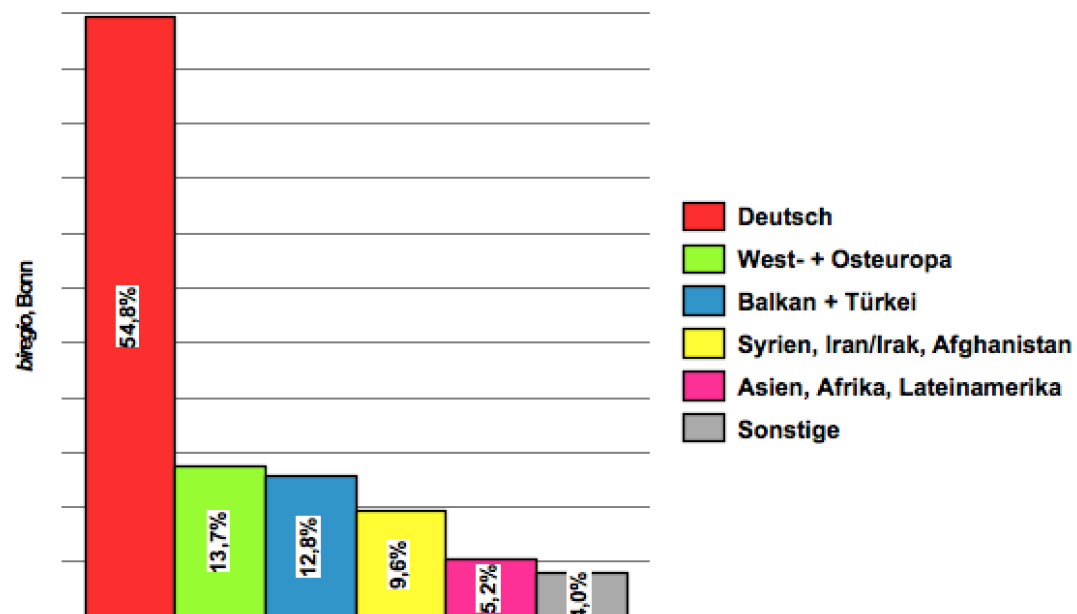
biregio
Projektgruppe - Bildung und Region

13

Anteile der DaZ-Schüler in den DaZ-Basis-Klassen der Primarstufe nach Nationalität



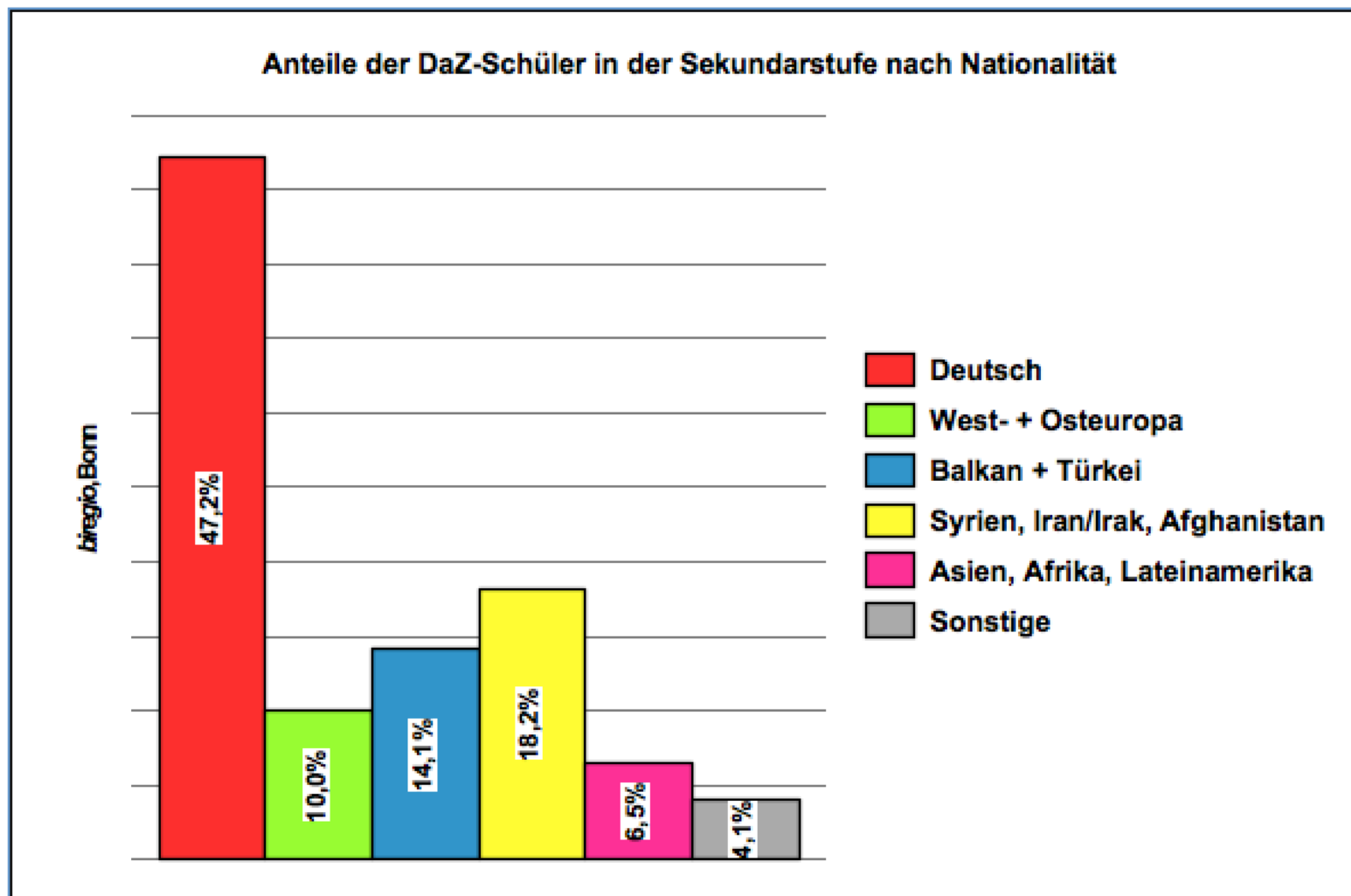
Anteile der DaZ-Schüler der Aufbaustufe in den Regelklassen der Primarstufe nach Nationalität



Lübeck
17-11-2016

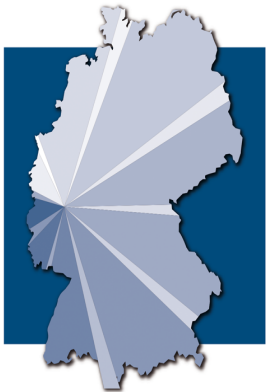
***biregio***

Projektgruppe - Bildung und Region

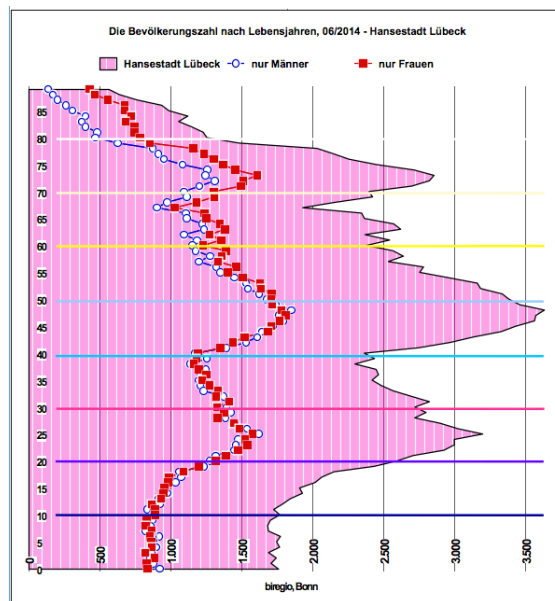
[illegible]

Demografie

Lübeck
17-11-2016



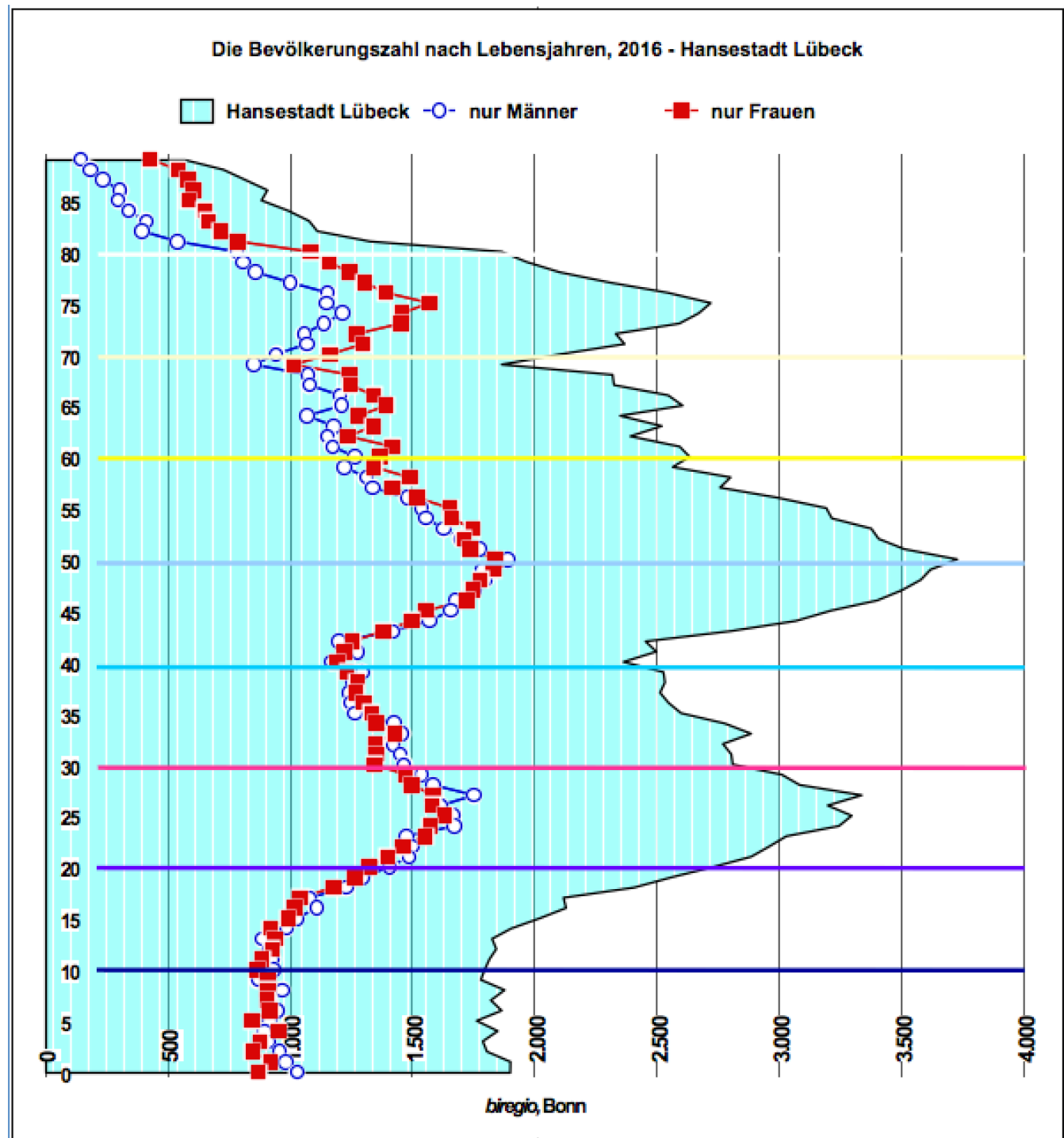
**Die neue Alterspyramide bestätigt die alte und die Annahmen und Prognosen!
Verfestigung 1.800+ Geburten**



biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

16



Lübeck
17-11-2016



Projektgruppe - Bildung und Region

(Stand: 08.07.2016)

Zahl der minderjährigen Flüchtlinge nach aktuellem Stand und Wohnort:										Hansestadt Lübeck			
	Innenstadt	St. Jürgen	Moising	Buntekuh	St. Lorenz Süd	St. Lorenz Nord	St. Gertrud	Schlutup	Kücknitz	Travemünde	Prigwall	Groß Grönau	Gesamt
0 bis 2	12	31	19	3	16	8	12		25	5	2	1	134
3 bis 5	12	34	19		22	19	15		25	1	9	1	157
6 bis 10	32	27	21	4	32	29	20		33	1	8	2	209
11 bis 15	18	36	15	8	20	15	13		13	2	5		145
16 bis 17	7	14	3		10	10	6		7	4	2		63
insgesamt	81	142	77	15	100	81	66		103	13	26	4	708
												biregio, Bonn	

Das Land und
die Stadt
gleichen sich
demografisch
nicht mehr!

Lübeck
17-11-2016

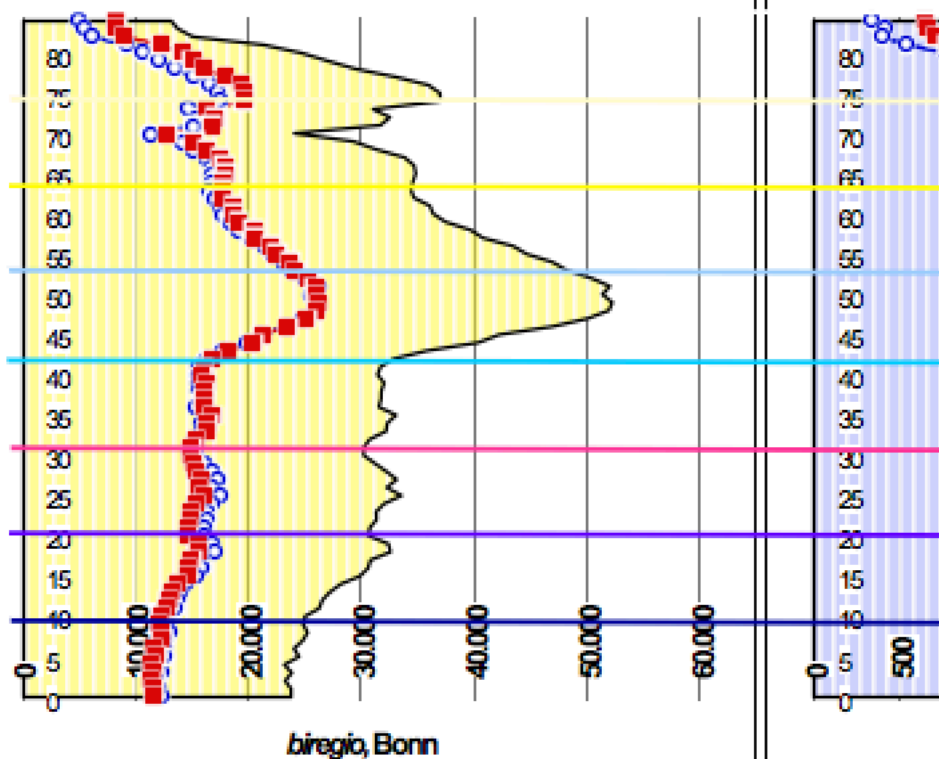


biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

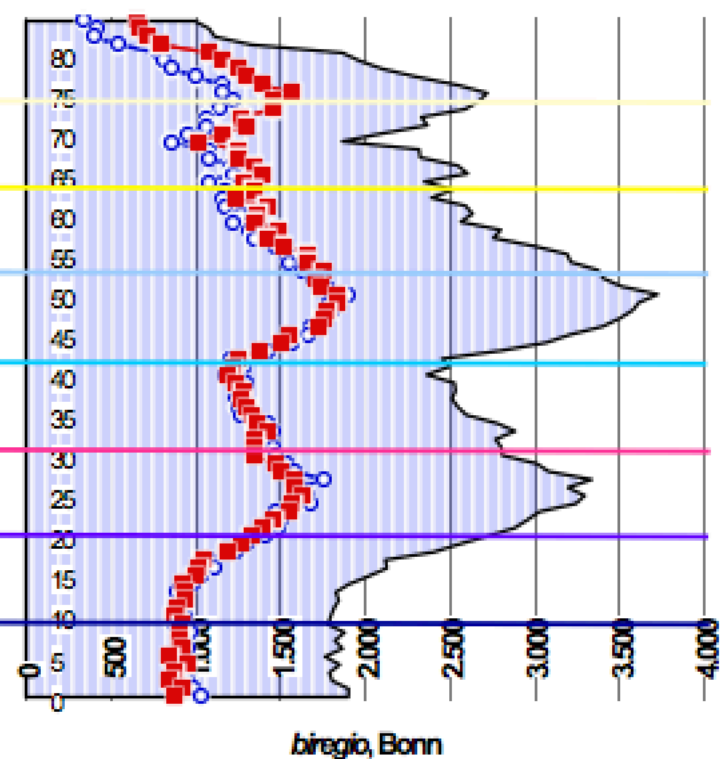
Bevölkerung 2015 zum Vergleich

 Schleswig-Holstein
 Männer
 Frauen



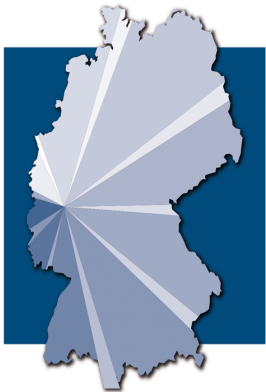
Bevölkerung 2016 zum Vergleich

 Hansestadt Lübeck
 Männer
 Frauen



Grundschulentwicklung inkl. aller Baugebiete

Lübeck
17-11-2016



biregio
Projektgruppe - Bildung und Region

**Die Schulstatistik
2016/17 ist hier bereits
eingearbeitet!**

**Von 6.971 in 2012/13
auf 7.282 im Jg. 1-4 +
weit über 300 Schüler
in DaZ-Basis-Klassen
(d.h.: GrS eher von
7.000 auf über 7.600)!
- in nur 4 Jahren +9%!**

Lübeck
17-11-2016

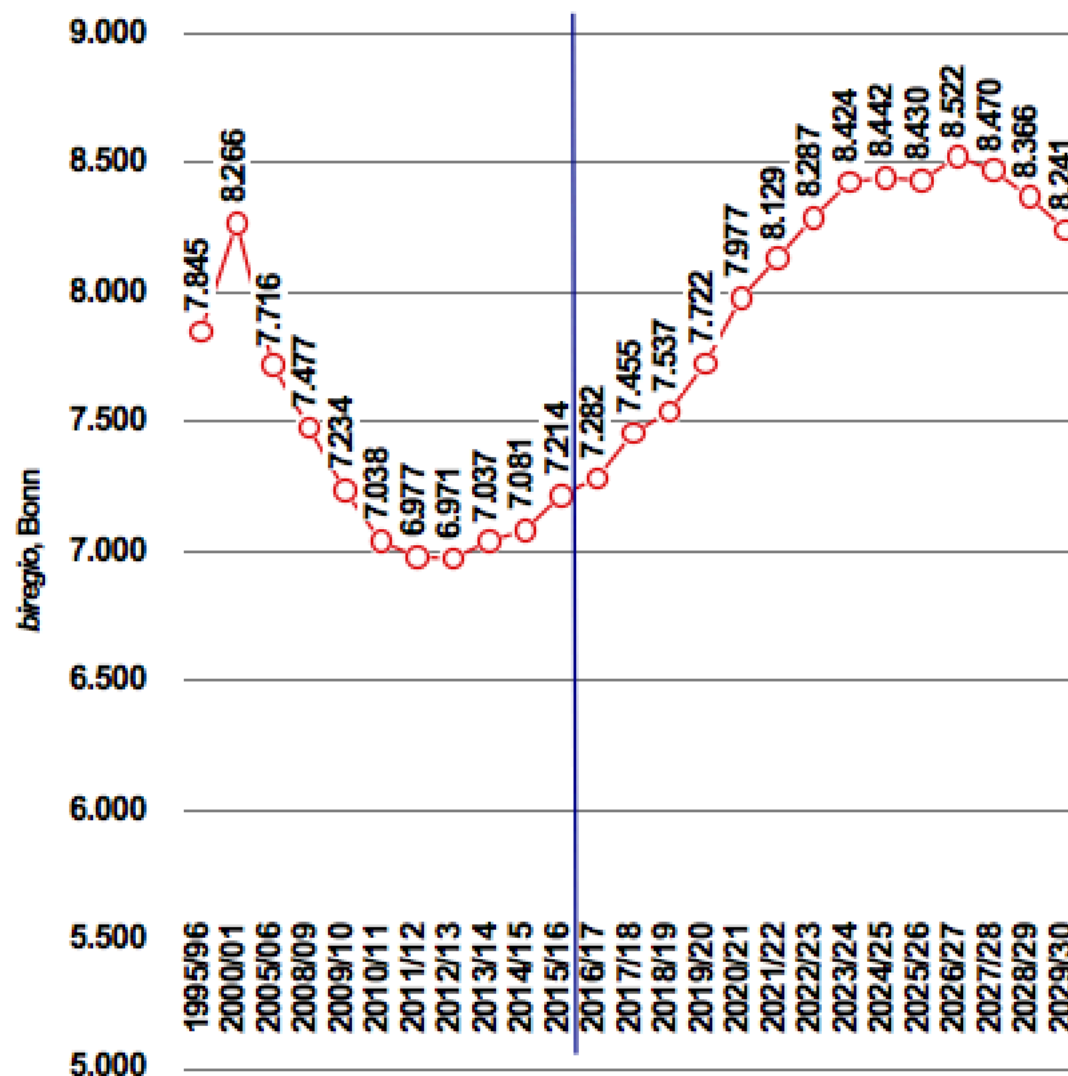


biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

20

Hansestadt Lübeck - Entwicklung der Grundschülerzahlen



Damit steigt die Zahl der Schüler, die aus den GrS in die 5. Klassen übergeht, von ca. 1.700 auf ca. 2.000 erheblich an.

Lübeck
17-11-2016

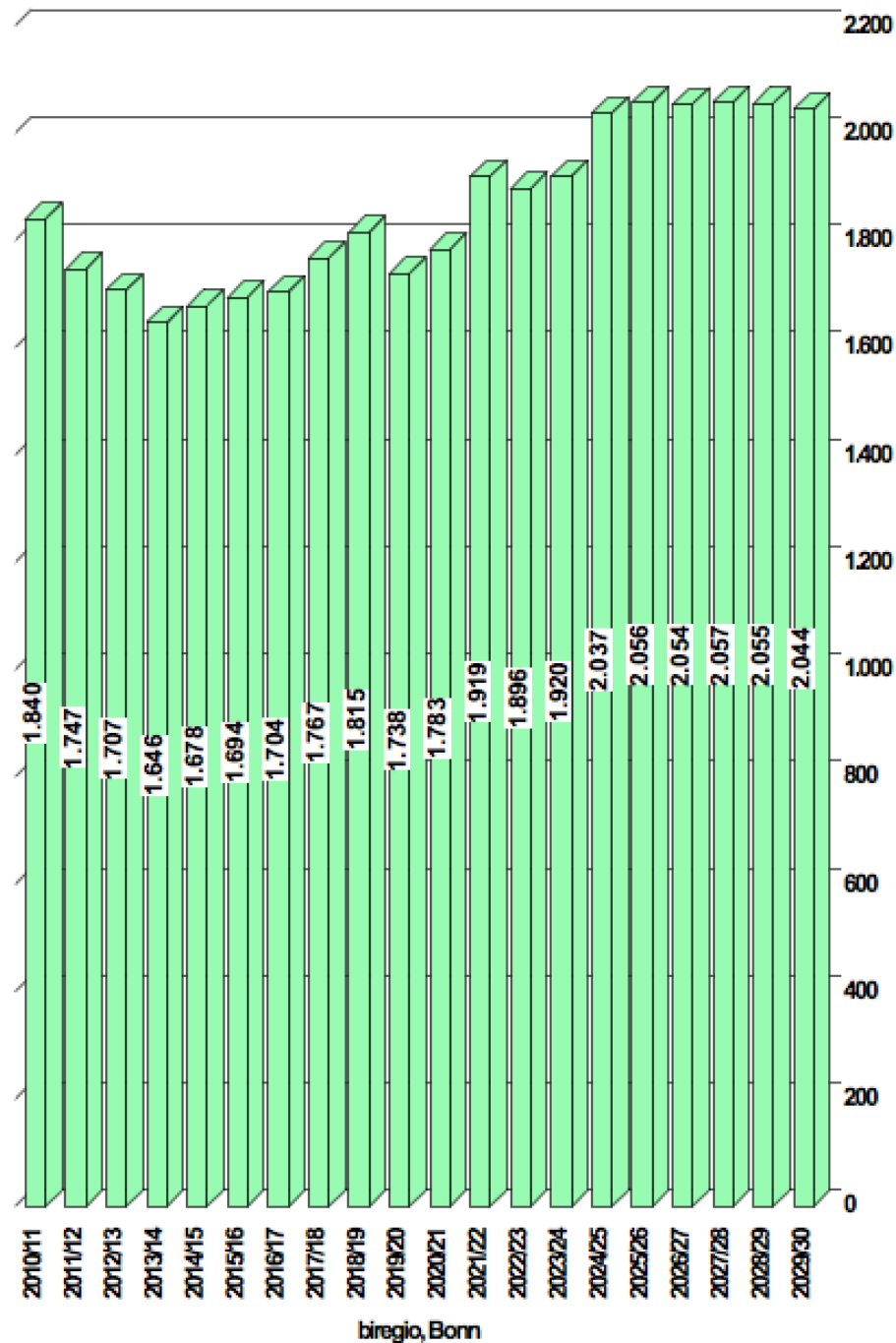


biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

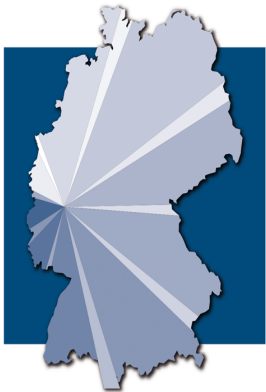
21

Potenzielle Übergänge aus den Grundschulen vor Ort - Hansestadt Lübeck



„Rückläufer“

Lübeck
17-11-2016



Die GY „verlieren“ in den aufsteigenden Klassen prozentual nur wenige Schüler (aber bei 8 GY absolut doch viele)

Die GemS mit Sekundarstufe II können kaum Quereinsteiger akzeptieren (und ihre Oberstufen sind nur begrenzt offen!)

Die GemS ohne Sekundarstufe II tragen die „Last“ der Rückläufer fast allein: wenig Anmeldungen, viele Rückläufer

Lübeck
17-11-2016

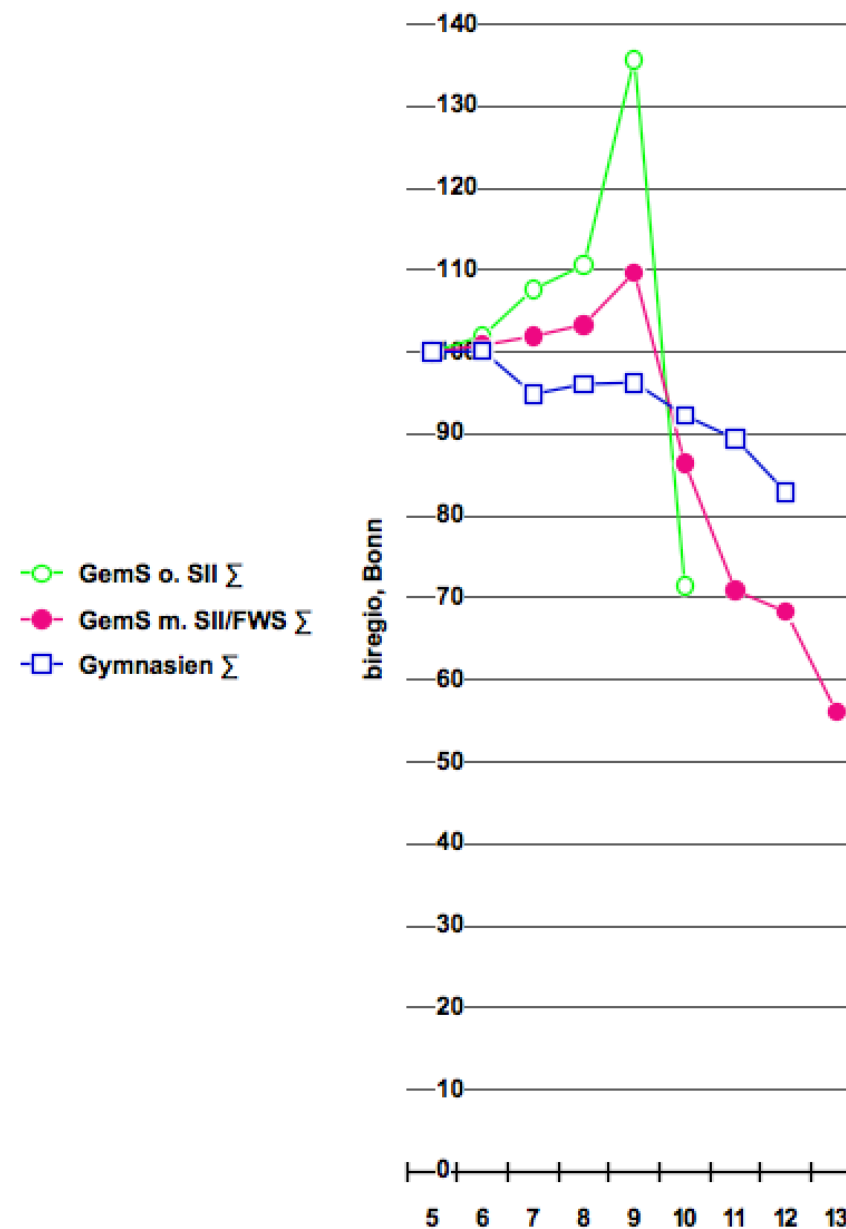


biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

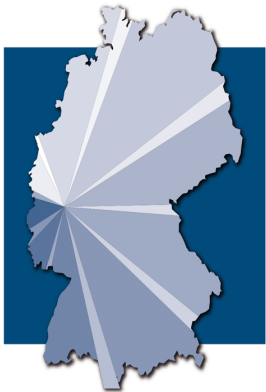
23

Veränderungen der Schülerzahlen von Jahrgangsstufe zu Jahrgangsstufe in % (Klasse 5 = 100%) - ein Vergleich -
Hansestadt Lübeck



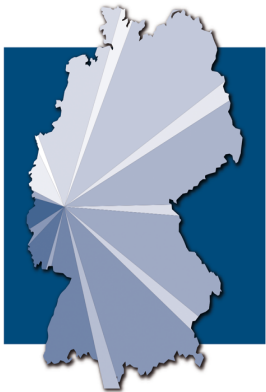
Weiterführende Schulen

Lübeck
17-11-2016



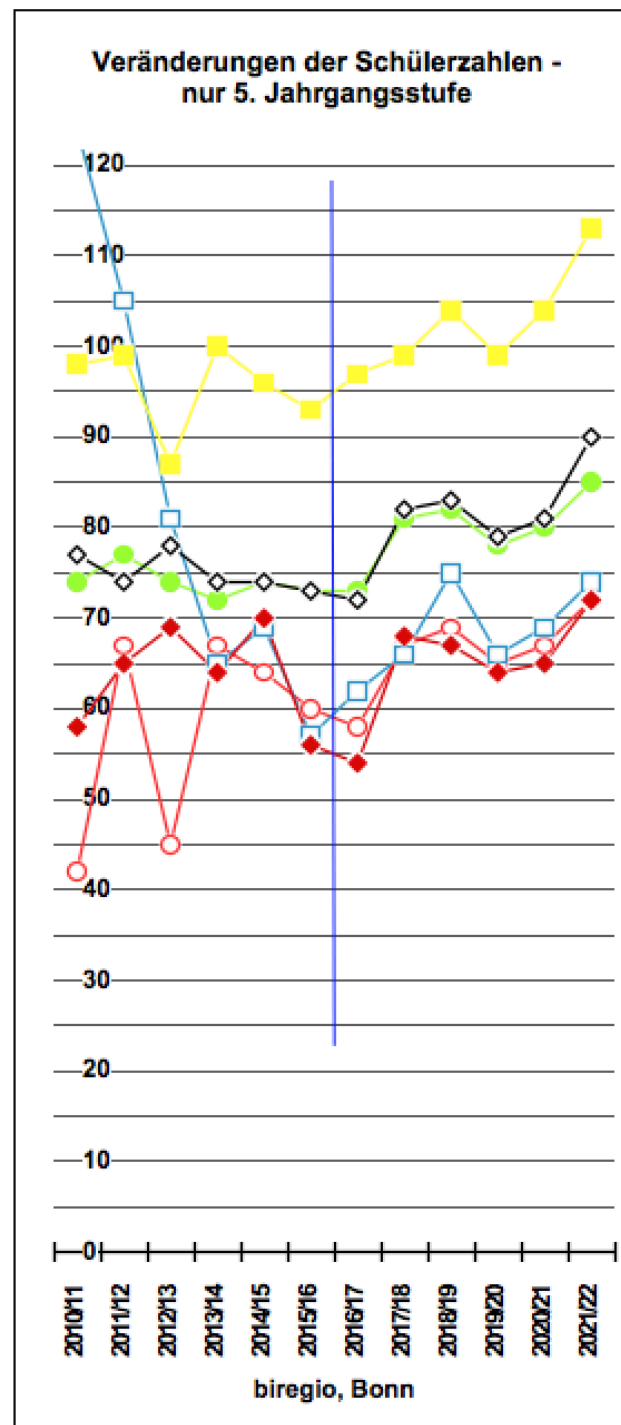
Gemeinschaftsschulen ohne Sekundarstufe II

Lübeck
17-11-2016



6 der 11 GemS ohne Oberstufe liegen scheinbar bei 60 und mehr Anmeldungen und erscheinen eher „sicher“ zu sein.

- (G)GemS Gotthard-Kühl (LN)
- (G)GemS Tremser Teich (LN)
- GemS Trave (K)
- GemS Holstentor (LS)
- ◇- GemS Emanuel-Geibel (I)
- ◆- (G)GemS Albert-Schweitzer (G)



Lübeck
17-11-2016



biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

5 der 11 GemS ohne Oberstufe liegen nun nur bei gut 30 bis 50 Anmeldungen und erscheinen mit Blick auf die 5. Klassen weniger sicher zu sein.

Lübeck
17-11-2016

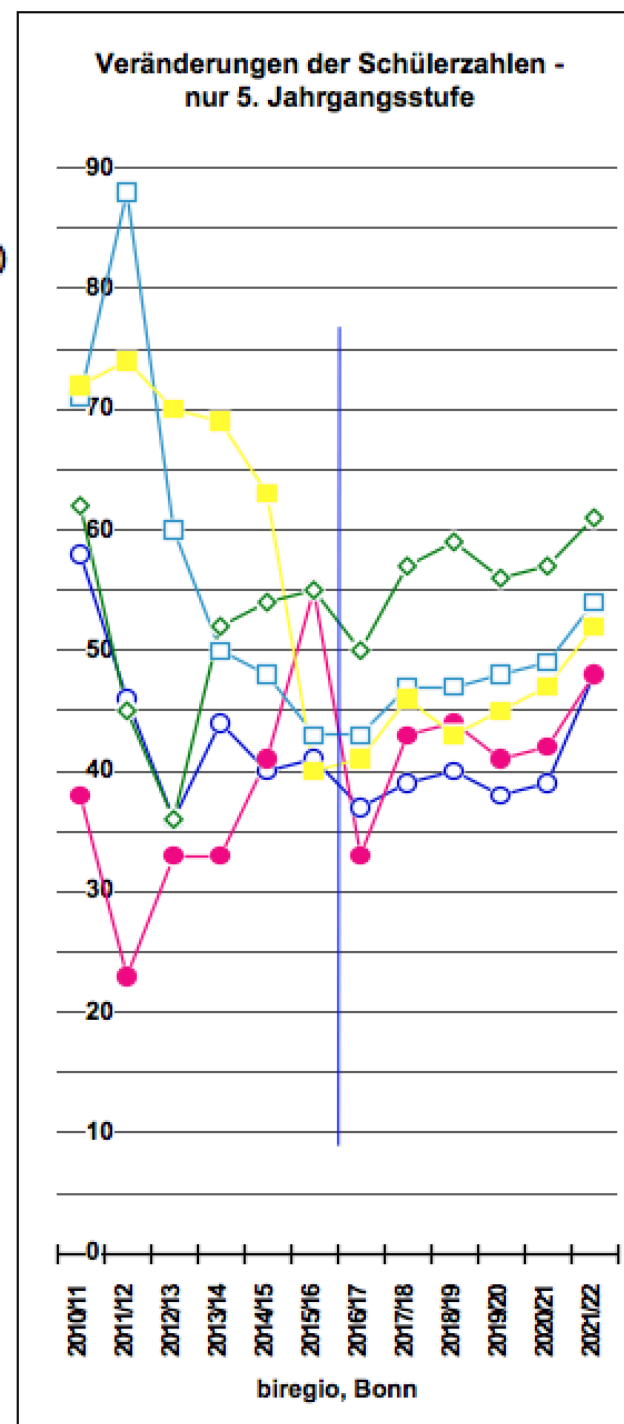


biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

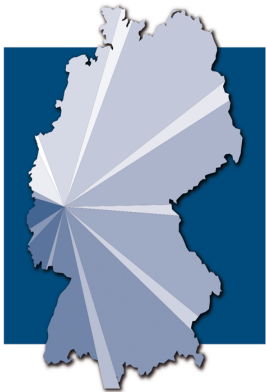
27

- (G)GemS Heinrich-Mann (M)
- (G)GemS am Meer (T)
- (G)GemS Julius-Leber (LN)
- (G)GemS Willy-Brandt (S)
- ◇— (G)GemS an der Wakenitz (G)



Gemeinschaftsschulen mit Sekundarstufe II

Lübeck
17-11-2016



biregio
Projektgruppe - Bildung und Region

Alle GemS mit Sekundarstufe II liegen bei den Anmeldungen „sicher“: sie können sich rund 120 bzw. gut 95 Schüler aus den Anmeldungen auswählen.

Ihre Oberstufen erscheinen räumlich erschöpft zu sein: Baltic-Schule mit dauerhaft über 100 Schülern im Jg. 11, Prenski sowie St. Jürgen mit rund 80.

Damit sind die GemS mit Sek II nicht nur für Seiteneinsteiger und Rückläufer, sondern auch für die Übergänge nach Klasse 10 zu.

Lübeck
17-11-2016

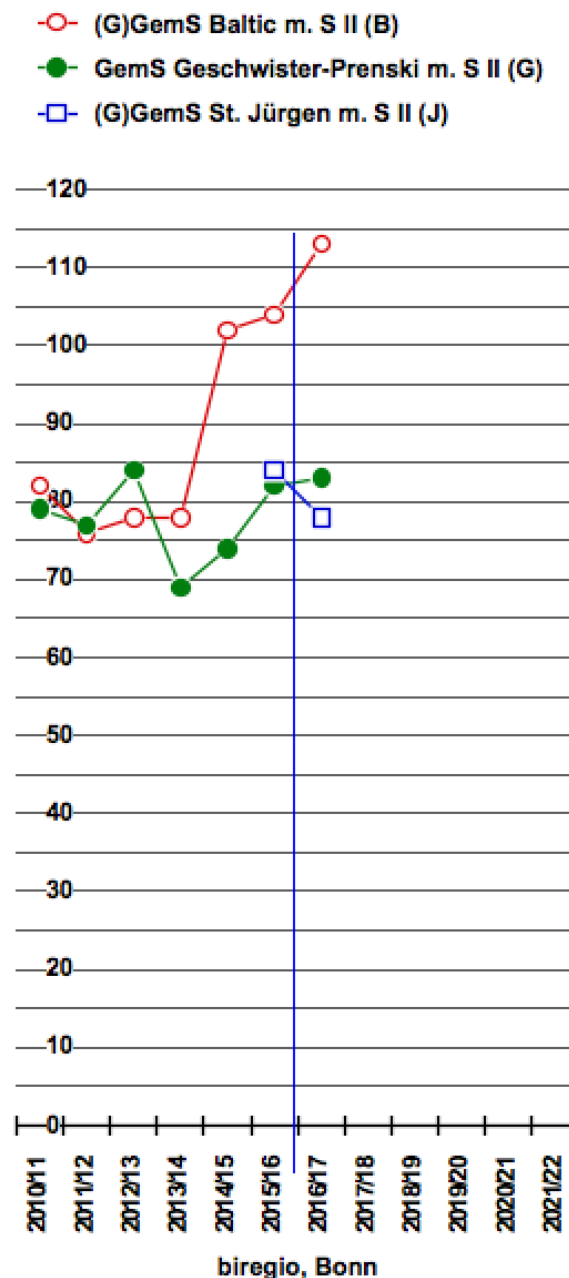


biregio

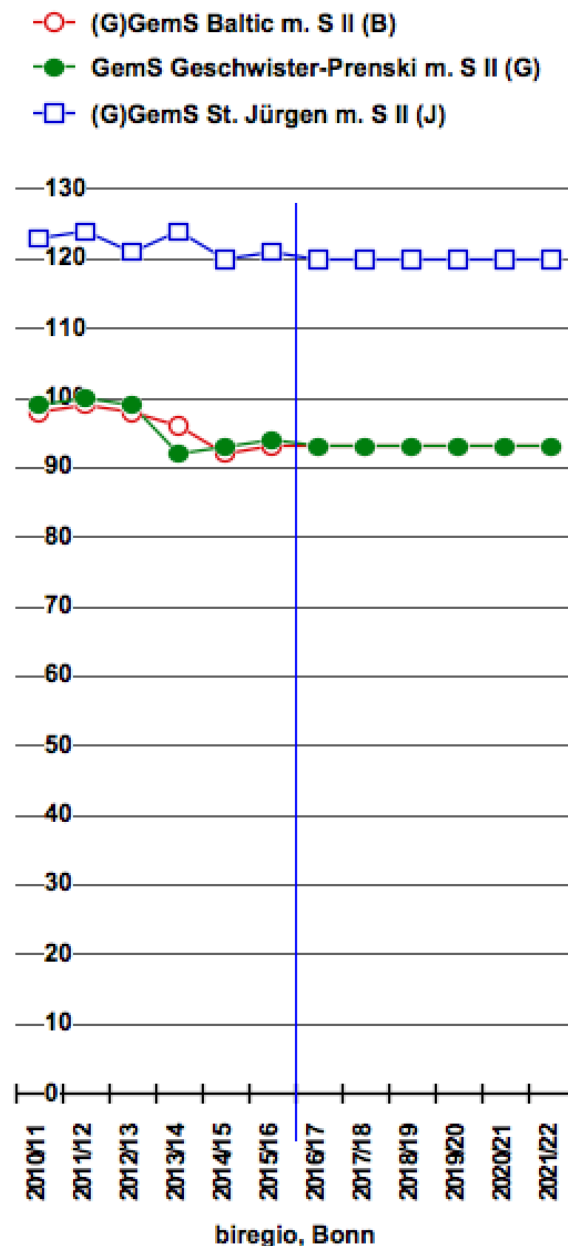
Projektgruppe - Bildung und Region

29

Veränderungen Schülerzahlen - nur Jg. 11

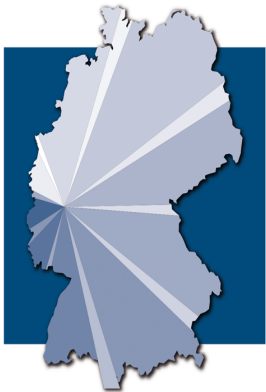


Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe



Gymnasien

Lübeck
17-11-2016



Alle GY (nun auch das GY Trave nach den Veränderungen) erscheinen nicht nur stabil zu sein, sondern mit Blick auf die Anmeldungen schon mittelfristig Kapazitätsgrenzen zu erreichen bzw. zu übersteigen.

Lübeck
17-11-2016



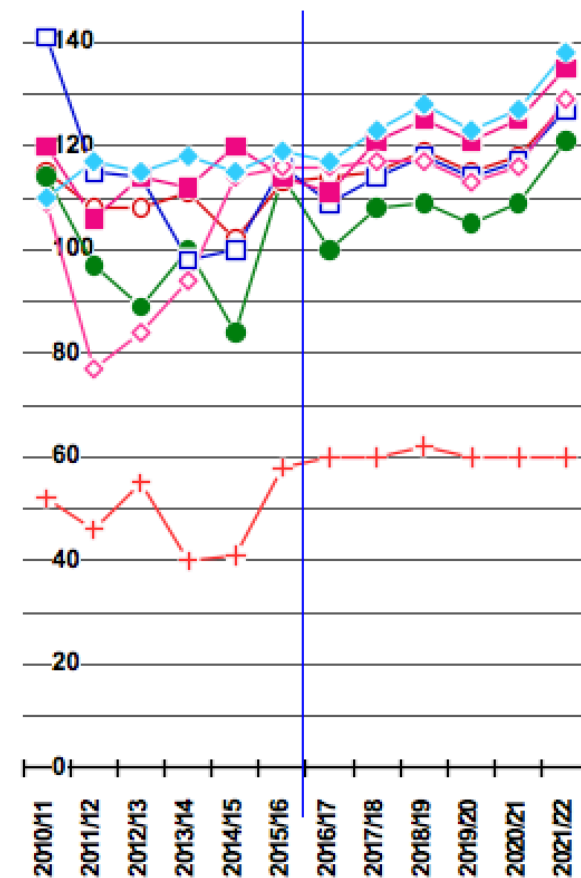
biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

31

Veränderungen der Schülerzahlen - nur 5. Jahrgangsstufe

- GY Carl-Jacob-Burckhardt (LN)
- GY Ernestinenschule (I)
- GY Johanneum zu Lübeck (I)
- GY Katharineum zu Lübeck (I)
- ◇ GY Oberschule zum Dom (I)
- ◆ GY Thomas-Mann (G)
- + GY Trave (K)



biregio, Bonn

Die langfristige Prognose „darf“ wohl nicht eintreten, wenn man an die Räume der Gymnasien denkt.

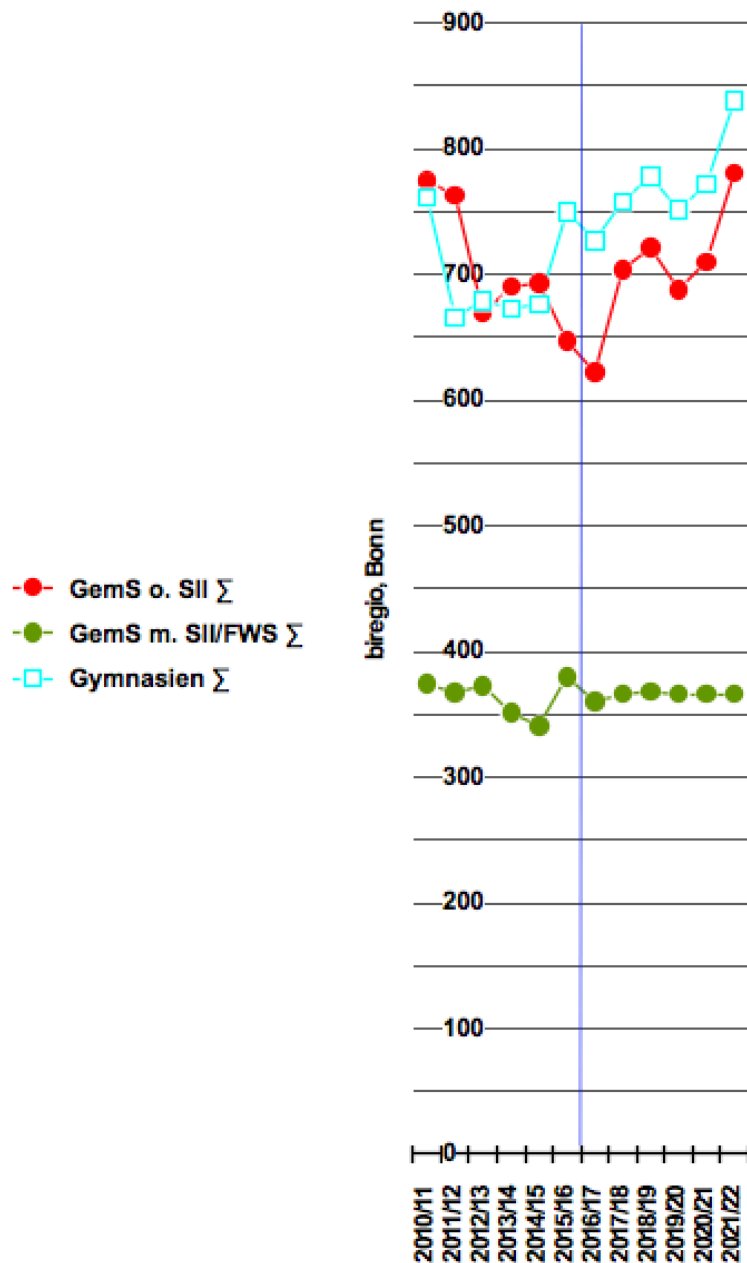
Lübeck
17-11-2016



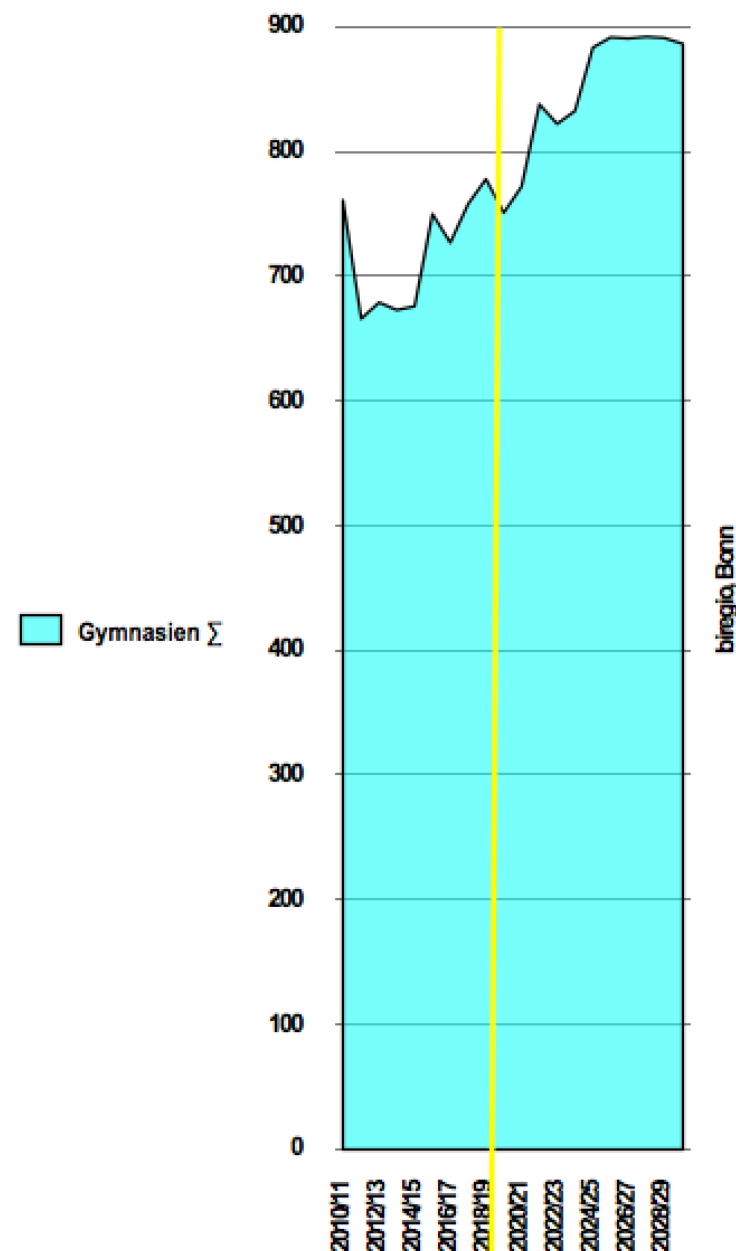
biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

Mittelfristige Veränderungen der Schülerzahlen - hier nur 5. Jahrgangsstufe - Hansestadt Lübeck

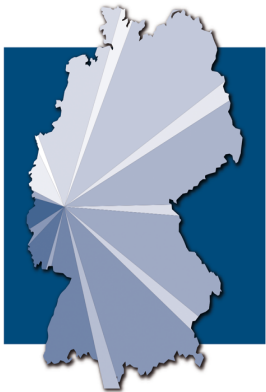


Langfristige Entwicklung: 5. Jahrgangsstufen - Hansestadt Lübeck



Schulformen insgesamt

Lübeck
17-11-2016



biregio
Projektgruppe - Bildung und Region

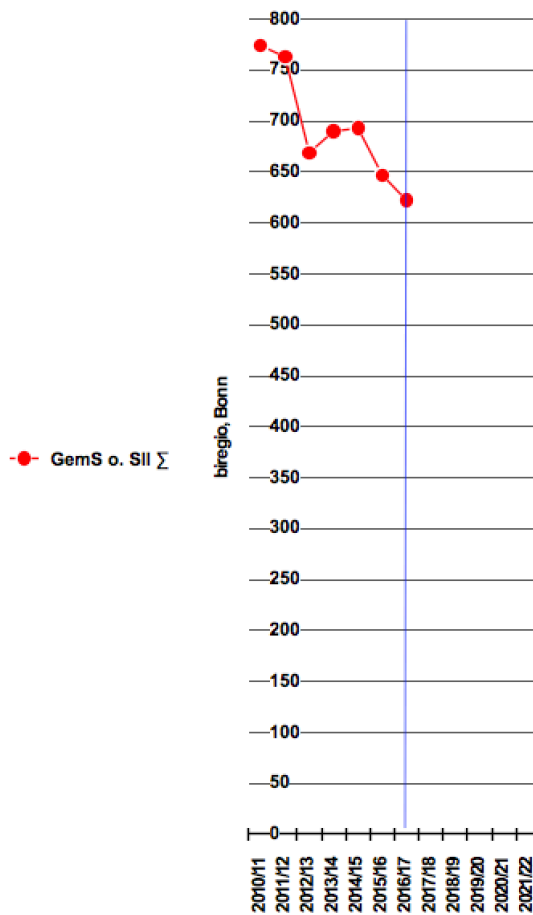
Lübeck
17-11-2016



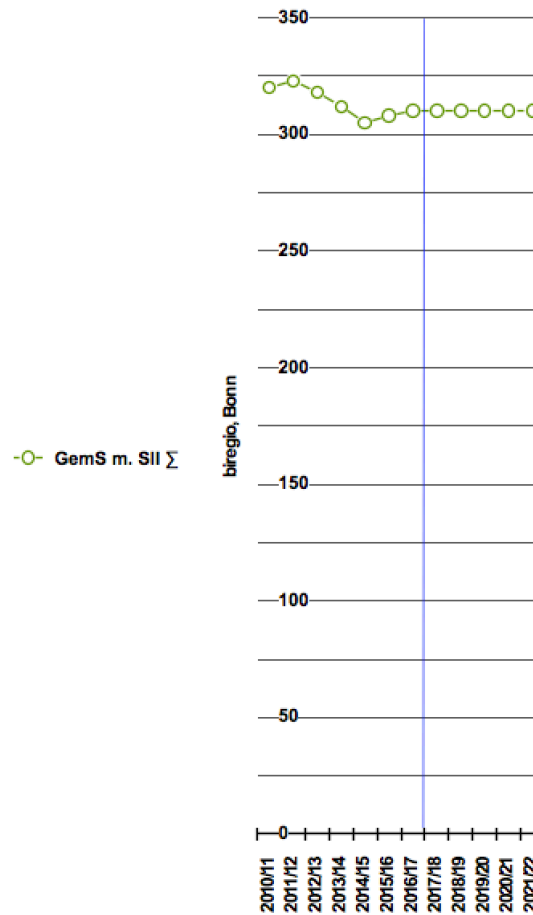
biregio

Projektgruppe - Bildung und Region

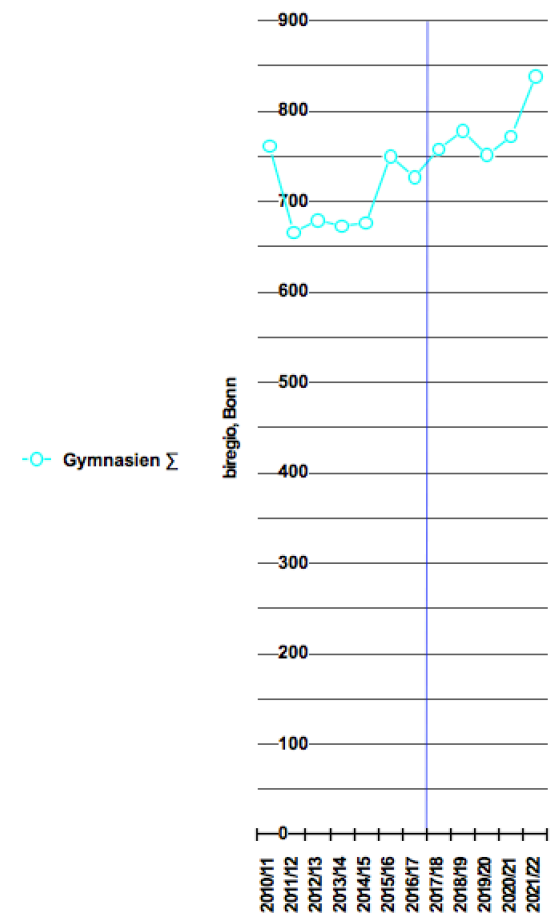
Mittelfristige Veränderungen der Schülerzahlen - hier nur 5. Jahrgangsstufe - Hansestadt Lübeck



Mittelfristige Veränderungen der Schülerzahlen - hier nur 5. Jahrgangsstufe - Hansestadt Lübeck



Mittelfristige Veränderungen der Schülerzahlen - hier nur 5. Jahrgangsstufe - Hansestadt Lübeck



Die Eltern wählen konstant das GY an, die GemS ohne Sek II hat für die Inklusion Plätze abgebaut (ca. 50), die GemS ohne Sek II verliert an Zuspruch (~100 Anmeldungen in 6 Jahren).

Lübeck
17-11-2016



Z.Z. besuchen nur 36% der Kinder aus der HL ein GY (750 Anmeldungen), 40% die GemS o. Sek II (2016/17: 622 Anmeldungen), 20% die GemS mit S II (2016/17: 306 Anmeldungen). Der Rest sind „Sonstige“ wie FWS.

Sollen mittelfristig (6 Jahre mit steigenden Übergängen aus den GrS der HL) die Anmeldezahlen der GY bei 750 gehalten werden und die der GemS mit Sek II bei 310, müsste die Übertrittsquote zum GY auf 34% gedrückt werden und die der GemS mit S II auf deutlich unter 20%!

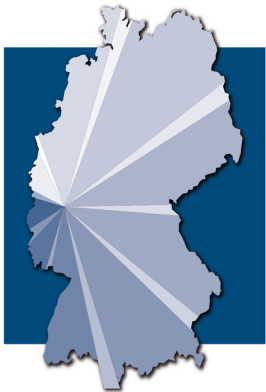
Sollen langfristig (10 Jahre +) die Anmeldezahlen der GY bei 750 gehalten werden und die der GemS mit Sek II bei 310, müsste die Übertrittsquote zum GY auf rund 30% gedrückt werden und die der GemS mit S II deutlich auf ca. 15%!

Der Elternwille wäre extrem zu beschneiden, damit es ‚passt‘.

Entweder drückt die HL die Übergangserwartung der Bürger und ihrer Kinder deutlich (zugunsten der GemS o. Sek II) oder sie braucht ein 8. GY/mehr Plätze in den Sek II der GemS.

Entscheidungen der Eltern nach der Klasse sind leider nicht durch RBZ veränderbar.

Lübeck
17-11-2016



biregio
Projektgruppe - Bildung und Region

36

© *biregio*
Projektgruppe Bildung und Region
Wolf Krämer-Mandau
Dürenstr. 40
53173 Bonn
0228/36 30 04
info@biregio.de

Nutzungskonzept Schulgebäude Schwartauer Allee 44 mit dem Nebeneffekt der Schaffung einer weiteren Oberstufe an einer Gemeinschaftsschule, hier der Julius-Leber-Schule

In einigen Schlagworten vorweg das angedachte Grobkonzept:

- 1. Beide Förderzentren Lernen (Astrid-Lindgren und Berend-Schröder) bleiben entgegen dem Vorschlag des Gutachtens zur Schulentwicklungsplanung als eigenständige Förderzentren erhalten.
- 2. Am Standort Schwartauer Allee werden die Berend-Schröder-Schule, die Kooperative Erziehungshilfe und die Schulpsychologie zur verbesserten Kooperation miteinander in einem großen inklusiven Zentrum räumlich zusammengeführt, weiterhin als jeweils eigenständige Einheiten.
- 3. Dadurch entsteht an der Emanuel-Geibel-Schule der benötigte Raum, um die Schule zu einer 4-Zügigkeit zu bringen und somit u.a. den großen Bedarf an DaZ-SchülerInnen in Regelklassen in der Innenstadt zu befriedigen.
- 4. Die Julius-Leber-Schule kann hierdurch wiederum in der SEK I auf eine 3-Zügigkeit beschränkt werden, sodass es möglich wird, mit geringem finanziellen Aufwand an dieser Schule im Bestandsgebäude am Marquardplatz eine vierte Oberstufe an einer Gemeinschaftsschule in Lübeck, hier dann 3-zügig, zu schaffen. Damit kann der große Bedarf in der Hansestadt Lübeck nach diesen Plätzen etwas besser zu erfüllt und die Chancengleichheit für alle deutlich verbessert werden.
- 5. Die Oberstufen an den beruflichen Schulen bleiben als Ausdruck einer schulischen Bildungsvielfalt wie bisher bestehen und werden auch nicht gefährdet.

Zu 1.: Die beiden Förderzentren Lernen bleiben erhalten, damit die Organisation der beiden großen Einheiten weiterhin gewährleistet ist. Es handelt sich hier immerhin um die Betreuung von 116 Lehrkräften, von über 100 SchülerInnen in den beiden Zentren selbst und knapp 1.000 inklusiven SchülerInnen in den Regelschulen. In der Landeshauptstadt Kiel existieren bei insgesamt weniger Lehrkräften und SchülerInnen zum Vergleich 3 Förderzentren.

Zu 2.: Das Gebäude in der Schwartauer Allee, bestehend aus Kellergeschoss, EG, 1. OG und 2. OG, bietet den 3 Nutzern ausreichend Platz. Zu einem großen Teil sind die Räume bereits mit Akustikdecken ausgestattet.

Damit würde die Kooperation der 3 Nutzereinheiten deutlich verbessert, indem sie durch diese Lösung räumlich in einem einzigen Gebäude als inklusives Zentrum untergebracht wären.

Zu 3.: Die Emanuel-Geibel-Schule kann durch das Freiwerden der Räume der Berend-Schröder-Schule 4-zügig werden und somit sowohl die hohe Elternnachfrage nach Plätzen in der Innenstadt als auch die Nachfrage nach DaZ-SchülerInnen-Plätzen in der Innenstadt besser decken.

Zu 4.: Dieser sogenannte Ringtausch eröffnet als Nebeneffekt wiederum die Möglichkeit der Einrichtung einer weiteren, hiermit dann 4. Oberstufe an einer Lübecker Gemeinschaftsschule, in diesem Fall der Julius-Leber-Schule. Diese könnte in den bereits bestehenden beiden Gebäuden an der Brockesstraße und am Marquardplatz eine 2-zügige Grundschule sowie eine jeweils 3-zügige Schule in der SEK I und der SEK II betreiben und dieses ohne einen sehr hohen Kostenaufwand.

Es ist lediglich zu den bereits vorhandenen 4 NaWi-Räumen an beiden Standorten, von denen 2 bereits saniert wurden und die anderen 2 in Kürze ohnehin zu sanieren sind, ein weiterer NaWi-Raum eingerichtet werden; Kosten ca. 270.000 EUR. Dazu kämen noch einige wenige Umbauten im Bestand, wie das Ziehen von einigen wenigen Zwischenwänden in vorhandenen Räumen, etc.

Somit kann relativ kostengünstig eine 4. Oberstufe an einer Gemeinschaftsschule in der Hansestadt Lübeck geschaffen werden, um die vorhandene hohe Nachfrage nach solchen Plätzen zu befriedigen. Da in jedem Jahr über 100 SchülerInnen nicht an den bereits bestehenden 3 Oberstufen (Baltic. Geschwister-Prenski und St. Jürgen) aufgenommen werden können, bleibt diesen entgegen ihrem eigentlich Wunsch nur die Möglichkeit, sich um die Aufnahme an einer fachgerichteten Oberstufe der beruflichen Schulen zu bewerben.

Füllen würde sich diese Oberstufe nicht nur aus SchülerInnen der Julius-Leber-Schule, sondern vor allem auch aus den 3 sich in der Nähe befindlichen Gemeinschaftsschulen (Schule Tremser Teich, Emanuel-Geibel-Schule und Gotthard-Kühl-Schule), sodass sich hier weitere Kooperationen ergeben.

Um also möglichst allen SchülerInnen in Lübeck eine echte Chancengleichheit dafür zu geben, sich selbst die Oberstufe zu wählen, die die SchülerInnen und Eltern für sich selbst am Geeignetesten halten, also entweder ein Gymnasium oder eine Gemeinschaftsschule oder aber eine fachgerichtete Oberstufe an einer beruflichen Schule, wäre dieses ein weiterer Schritt in diese Richtung. Diese Chancengleichheit besteht zur Zeit in der Hansestadt Lübeck nicht, da die Anzahl an Plätzen an einer Oberstufe einer Gemeinschaftsschule nicht ausreichend ist.

Zu 5.: Die Oberstufen an den beruflichen Schulen spielen eine sehr wichtige Rolle und sind ebenfalls bedeutend für die Vielfalt der schulischen Bildung der SchülerInnen in der Hansestadt Lübeck. Diese bieten für die Schülerinnen, die zu diesem Zeitpunkt schon so ungefähr wissen, in welche Richtung sie im weiteren beruflichen Leben tendieren möchten, Möglichkeiten, das Abitur in fachlich ausgerichteten Profilen zu erreichen, wie z.B. in den Fachrichtungen Ernährung, Gesundheit und Soziales, Technik oder Wirtschaft. Dieses Angebot ist unbedingt zu erhalten und ein Ausdruck der Vielfalt, die in der Hansestadt Lübeck angeboten wird.

Eine weitere vierte Oberstufe an einer Gemeinschaftsschule in Lübeck würde dieses Angebot auch nicht gefährden. Ausweislich der Schulstatistik 2015/2016 besuchen 1.043 SchülerInnen in 47 Klassenverbänden die Oberstufen an den 3 beruflichen Gymnasien in der Dorothea-Schlözer-Schule, der Emil-Possehl-Schule und der Friedrich-List-Schule.

Eine weitere Oberstufe an einer Gemeinschaftsschule würde diese Zahl zwar etwas senken, eine Gefahr für eines dieser 3 beruflichen Gymnasien besteht aber nicht.

Es würde nur den Schülerinnen und Schülern, die derzeit nur ein berufliches Gymnasium besuchen können, weil sie an der Oberstufe einer Gemeinschaftsschule entgegen ihrem eigentlichen Wunsch keinen Platz erhalten, die Möglichkeit eröffnen, die Chancengleichheit gegenüber den anderen, die dort einen Platz erhalten haben, zu erhalten.

Im Hinblick auf das bilinguale Angebot in der Friedrich-List-Schule wäre zudem auch eine feste Kooperation mit einer Gemeinschaftsschule ohne Oberstufe denkbar, die in der SEK I ebenfalls ein bilinguales Angebot einführen möchte. Begonnen wird derzeit ja bereits in einigen Grundschulen, daher ist ein fortführendes Angebot in der SEK I und II sehr wichtig.